

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

19.9.1824 (Nr. 261)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 261. Sonntag, den 19. September 1824.

Württemberg. — Frankreich. (Bordeaux.) — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — Schweiz. — Spanien. — Türkei.

## Württemberg.

Stuttgart, den 13. Sept. J. J. DD. die Prinzen Alexander und Peter von Holstein-Oldenburg, Söhne der verewigten Königin von Württemberg Maj., sind gestern Nachmittag zu einem Besuche bei J. J. ff. M. dahier eingetroffen.

## Frankreich.

Karlsruhe, den 19. Sept. Durch außerordentliche Gelegenheit erhielten wir den Moniteur vom 16., der 5 Stunden nach dem Tode des Königs Ludwig ausgegeben wurde. — Der Minister-Rath war lange in geheimer Sitzung versammelt; keine Personalveränderung im Ministerium hat statt gefunden. — Der König Karl X. hat sich mit dem Herzoge und der Frau Herzogin von Angouleme, nunmehr Dauphin und Dauphine genannt, und der Frau Herzogin von Berry, nunmehr Madame, nach dem Schlosse St. Cloud begeben. Am 17. wollten Sr. Maj. die feierliche Huldigung der königl. Familie empfangen. — In Paris äusserte sich fortwährend die aufrichtigste und tiefste Betrübniß.

Bordeaux, den 11. Sept. Einer der reichsten Bezirke unsers Departements ist durch Hagelschlag verwüstet worden. Von la Réole schreibt man uns hierüber, unterm 8. Sept., Folgendes:

Der gestrige Tag war für einen Theil unsers Bezirkes ein Unglückstag. Es brach nämlich gegen Abend eines der heftigsten Gewitter aus; der Wind u. die Schloßen haben schreckliche Verwüstungen angerichtet; unter die Landgüter, die am meisten litten, zählt man das Gut Beau-sejour, das dem Grafen v. Marcellus gehört; im Schloßgarten lag der Hagel 6 Zoll hoch; eine große Menge Schloßen waren von der Größe eines Hünereys; eben so große Hagelkörner, aber nicht in solcher Menge, fielen auf den Gütern des Unter-Präfekten von la Réole.

Der größte Theil des Kantons von la Réole, ein Theil der Bezirke von Sauveterre und Monségur, und der ganze Kanton von Saint-Macaire, haben außerordentlich gelitten. Der Herbst ist verloren u.

(Mémorial Bordelais.)

## Großbritannien.

London, den 11. Sept. 3prozent. Konsol. 94 $\frac{1}{2}$ . Ein aus Barbados angekommenes Schiff ist einem Fahrzeug aus Boston begegnet, dessen Kapitän auszag-

te, daß Hr. John Quincy Adams mit großer Stimmensmehrheit zum Präsidenten der vereinigten Staaten gewählt worden sey.

Der General Saint-Martin ist vorgestern, von Doffhouse, in dieser Hauptstadt angekommen. Dieser General und sein Stab werden sich in 3 Wochen nach Columbia einschiffen. Der General Alvarez und sein Stab sind auch auf dem Punkte, nach Südamerika unter Segel zu gehen. (New-Times.)

Eine heftige durch das Gas bewirkte Explosion hat vorgestern in dem Magazin der Leinwandhändler H. H. Watts, Holborn-Hill, statt gehabt. Im Augenblick, wo einer ihrer Jüngen die Lampen anzündete, ließ sich ein Knall hören, der so stark war, als der von einem 24 Pfundner. Es blieb in der ganzen Nachbarschaft nicht eine Fensterscheibe ganz; was aber wunderbar ist, der junge Mensch, der diesen unglücklichen Zufall unwillkürlich verursachte, hat nicht die geringste Wunde erhalten. (Sun.)

Es sind diesen Morgen Zeitungen aus Bahia, bis zum 4. Juli, angekommen. Man liest darin einen vom Minister des Innern, Manuel da Costa, an den Präsidenten jener Provinz ergangenen Befehl, alle nöthigen Maßregeln zu nehmen, um diesen Theil der Küsten des Reichs gegen den Einfall, womit Portugal droht, zu vertheidigen. Es wird schwer halten, den Absichten des Ministers zu entsprechen, weil er selber in seinem Briefe gesteht, daß die Land- und Seemacht, worüber der Kaiser verfügen kann, zur Deckung der Hauptstadt gebraucht werden soll. (Etoile.)

Die Zeitung von Jamaica meldet: Hr. Chasseriau, der zweimal von den Behörden zu Carthagena Pässe verlangt hatte, um sich nach Bogota zu begeben, habe den Aufschub ihrer Ausfertigung als eine Beleidigung angesehen, und sey an Bord der französischen Fregatte Flora nach Martinique unter Segel gegangen.

Die jüngsten Briefe aus Mexiko melden auch, daß die mexikanische Regierung sich geweigert habe, Hrn. Samuel, französischen Kommissär, aufzunehmen, weil er nicht mit genügenden Beglaubigungs-Briefen versehen wäre. (Etoile.)

Nach den neuesten Reiseberichten aus Neu-Süd-Wales beträgt daselbst die Gesamtzahl der von der Kolonie in Besitz genommenen Ländereien 390,000 Acres. Von diesen sind 18,000 mit Weizen, Getreide und Roggen, 12,000 mit Mais angepflanzt, 2000 zu Gärten und Baumgütern angelegt. Die Haupterzeug-

nisse der Kolonie, welche ausgeführt werden, sind Getreide und Fleisch. Die Zahl der nach Neu-Süd Wales und van Diemens-Land Deportirten betrug von 1817 bis 1820 22,217 Männer und 3661 Weiber.

#### Portugal.

Die Lissaboner Zeitungen vom 1. September melden: Der König hat verboten, in den Kirchen Individuen zu begraben, welche an einem epidemischen Fieber, womit der Bezirk von Torres-vedras befallen ist, sterben sollten.

Auf Befehl Sr. Maj. sind zwei Unteroffiziere, vier Korporale und 45 Soldaten von der königlichen Volksgarde, welche sich bei den Ereignissen die vom 30. April bis zum 9. Mai statt hatten, schlecht betragen haben, verschiedenen Linienregimentern einverleibt worden.

#### Rußland.

Petersburg, den 3. Sept. In dem offiziellen Conservateur impartial liest man heute folgenden Ukas vom letzten 30. Juli, wodurch der dirigirende Senat nachstehende Bestimmungen promulgirt hat, welche, auf die Vorstellung des Finanzministers, vom Reichsrath bestätigt, und von Sr. M. dem Kaiser genehmigt worden waren:

1. Den Chefs der Gränzpostämter wird strenge anbefohlen, darüber zu wachen, daß den Juden, die aus der Fremde kommen, oder die wieder nach Rußland zurückkehren wollen, nachdem sie freiwillig sich entfernt, keine Erlaubniß, in das Innere des Reichs zu reisen, ausfertigt werde.

2. Von dieser Regel sollen ausgenommen seyn: a) die in Rußland etablirten Juden, welche mit regelmäßigen Pässen versehen, wegen Handels, oder anderer Privatgeschäfte, das Land verlassen haben, und mit Erlaubnißscheinen von den Behörden des Innern, oder unsern Ministern, oder diplomatischen Agenten bei den fremden Höfen ausfertigt, wieder zurückkommen möchten; b) diejenigen Juden, welche nach Rußland kommen sollten, blos um sich daselbst eine Zeitlang, ihrer Geschäfte wegen, aufzuhalten, und welche mit ähnlichen von den russischen Ministern oder diplomatischen Agenten, oder von den Gouverneurs und vornehmsten Behörden der Orte, wo sich weder eine russische Gesandtschaft, noch Konsulat befindet, in Gemäßheit der Bestimmungen des Ukas vom 13. Febr. 1817, ausfertigten Erlaubnißscheinen versehen seyn sollen.

3. Die Gouvernements Behörden werden sich, was die Aufsicht über diese letztern anbetrifft, nach den allgemeinen Polizei-Verordnungen in Betreff der Fremden richten, die nur auf einige Zeit nach Rußland kommen.

4. Diejenigen Juden, die nach Rußland gekommen, um sich daselbst niederzulassen, welche bis jetzt noch in keine Einwohner-Klasse eingeschrieben sind, und welche die Korporationen nicht werden bei sich aufnehmen wollen, sollen sofort in die Klasse der Handarbeiter (Manoeuvres) der Bezirksstädte eingeschrieben, und der

Kopffsteuer der Bürger unterworfen werden, in Gemäßheit der Ukasen vom 20. Juli 1816 und 21. März 1821.

Ein Ukas vom 27. Aug. befehlt eine allgemeine Rekrutierung durchs ganze Reich, und zwar von 2 Mann auf 500 Revisions-Seelen.

Der General-Adjutant Graf Dscharowsky ist mit einer außerordentlichen Sendung nach London abgegangen.

Nach zweimonatlicher Dürre und Verwüstung des Grases, alles Getreides und der Weingärten durch die Heuschrecken, hat am 19. Juli noch eine unglaubliche Ueberschwemmung am Kertsch in der Krimm sehr beträchtlichen Schaden angerichtet.

#### Schw e i z.

Samstags, den 11. Sept. haben 2000 Mann in den Oberämtern Erlach, Rydau und Arberg Jagd auf den berühmten Wäldi Benz (B. Maurer) gemacht; man fand denselben an einem Abhang des Feyberges bei Lüscherz im dichtesten Gebüsch in einer von ihm selbst wahrscheinlich schon lange vorher gemachten Grube todt; vermuthlich vergiftet. Man fand in seinen Taschen und in der Grube auch 39 Stücke Brandzeug, einige Kugeln und gehaktes Blei, eine kleine Flasche mit Flüssigkeit, eine kleine Dosis, vermuthlich Gift enthaltend. Der Cadaver war so sehr in Fäulniß, daß dessen Gesichtszüge bereits unkenntlich waren. Vorgesetzte von Walperswyl erkannten ihn aber an seiner Kleidung und Statu, auch sein Hemd war mit den Anfangsbuchstaben B M bezeichnet, so daß über dessen Identität kein Zweifel walte. Der Cadaver ist noch selbigen Abend unter Bewachung nach Walperswyl transportirt worden. Einigen Trost und Hülfe für die unglücklichen Beschädigten zu Walperswyl gewährt der menschenfreundliche Eifer, womit mehrere Nachbargemeinden den Aufforderungen der Regierung zu Liebesgaben zuvorgekommen sind. Letztere, welche auf den Betrag in der Hauptstadt und in andern Städten angeordnet wurden, haben an Geld bei 10,000 Franken, größern Werth aber noch in Lebensbedürfnissen aller Art abgeworfen.

Privatbriefe melden uns, daß der Cadaver des Wäldis Benz am 12. noch in Walperswyl gewesen sey, und man abgewartet habe, was für weitere Verfügungen die Regierung darüber anordnen werde. Man behauptet, jenes Scheusal habe früher seinen Bruder, der bei einer Tanzparthie im Wirthshause unter dem Fenster saß, durch einen fein angewandten Stoß auf die Straße hinuntergeworfen, wo der Unglückliche dann das Gesicht gebrochen. Dies soll er darum gethan haben, weil letzterer auf offenem und untadelhaftem Wege sich um dasjenige Mädchen beworben, das er heimlich gerne gehabt hätte, und somit erreichte er nicht nur diesen Zweck, sondern auch eine um so größere Erbschaft, die ihm ebenfalls in die Augen stach. Das Mädchen war aber ebendieselbe Frau, die ein so unglückliches Ende hatte. Niemand konnte zwar das Ungeheuer des Brudermords offenbar anklagen, weil man den Stoß nicht beweisen

Konnte, und er würde auch dem Verdacht entgangen seyn, wenn sein Lebenswandel besser gewesen wäre.

(Schaffh. 3tg.)

### Spanien.

Berichten aus Madrid vom 30. Aug. zu Folge hat der König am 28. mit den Gesandten von Frankreich, England und Rußland, dem Herzog von Infantado, dem Befehlshaber der französischen Okkupationsarmee Digeon, und dem bekannten Ugarte in Lagrange Rath gepflogen. Der neue Kriegsminister soll sich mit Gen. Digeon zur Bildung einer span. Division von 10,000 Mann vereinigen.

Das 15. franzöf. Linienregiment, das sich zu Madrid in Garnison befindet, hat Befehl bekommen, sich bereit zu halten, nach Cadix abzugehen. Es wird sich am 7. d. auf den Marsch begeben, an welchem Tage das 1. Linienregiment, das, um es zu ersetzen, von Burgoß kommt, hier eintreffen wird.

Bayonne, den 7. Sept. Ausser den beiden schönen Artillerie Kompagnien, die sich von hier zur See nach Cadix begeben, schiffte man ebenfalls 100 Zentner Pulver, 1,500,000 Patronen und 2 bis 3000 Flinten nach demselben Bestimmungsort ein.

### Türkei.

Schluß des gestern abgebrochenen Artikels aus dem östreich. Beobachter.

2) Gesez: Fre und. Nr. 33. Vom 7. (19. Juli.)

Offizielle Nachrichten von der griechischen Flotte. Ipsara, den 4. (16.) Juli. Gestern kamen wir hier zu Ipsara, bei'm Kap Limenarian, von wo aus wir einige 30 feindliche Schiffe im Hafen erblickten. Wir landeten mit jener uns gewöhnlichen Entschlossenheit, bemerkten aber sogleich, daß die Befestigungen von Limenari, so wie die von Locri, vom Feinde verlassen, und die Kanonen derselben nicht mehr zu gebrauchen waren. Da jedoch der Unsrigen über 1000 Mann waren, so griffen sie die auf einem Hügel oberhalb des Sees mit ihren Fahnen aufgestellten Feinde an, und bemächtigten sich in einer Stunde aller Verschanzungen, selbst der alten Festung (Palao; Castro), so wie des Landes umher, mit Ausnahme von 6 bis 8 Häusern, der einzigen nicht zerstörten — in welche sich ungefähr 150 Türken einschlossen. Die Uebrigen retteten sich auf die Schiffe. Diese, die uns bei unsrer Ankunft mit Kanonen beschossen hatten, ergriffen nun in höchster Verwirrung die Flucht, so zwar, daß das Ganze nur ein Schiff zu seyn schien. Wir beschossen sie anfänglich von unsern vor Anker liegenden Schiffen aus; endlich aber spannten auch wir, auf ein Zeichen des Admirals, die Segel auf, verfolgten sie wie geflügelte Adler, und erreichten sie in einer halben Stunde. Das Gefecht dauerte von 3 bis 8 Uhr. Ein feindliches Schiff verbrannte von selbst; zwei versenkten wir; die übrigen flohen an die Küste von Scio, in der Gegend von Volissos, und wurden sämmtlich verbrannt. Viele Türken

stürzten sich in der Verzweiflung ins Meer, und ertranken.

Wir kehrten nunmehr wieder nach Ipsara zurück, und fanden die Unsrigen im Gefecht mit den zurückgelassenen Türken. Zwei Schiffe wurden befehligt, vom Hafen aus auf jene Häuser zu feuern, in welchen sie sich eingeschlossen hatten.

Von den Unsrigen wurden drei Mann blessirt, und einer getödtet.

Welche Schande für den Kapudan Pascha! Welche Vereitelung seiner Plane gegen Samos! Er hatte nämlich dieser Fasel einen noch schrecklicheren Angriff zugesacht, wie wir vor zwei Tagen von zwei Türken, die der ipsariotische Admiral K. N. Apostolu gefangen nahm, erfuhren.

Bald werden wir uns nun auch gegen die übrige ottomannische Flotte in Bewegung setzen. (Hier bricht der Bericht ab. Welche Wendung die Sache drei Tage nachher genommen, haben wir in unserm Blatte vom 22. Aug. vorläufig angezeigt. \*)

Alexandrien, den 18. Juli. (Aus Briefen.)

Seit dem 13. d. hatte die Einschiffung der großen Expedition unsers Pascha's gegen die Griechen begonnen, und heute haben die letzten Schiffe die Anker gelichtet, so daß in diesem Augenblicke bereits die ganze Expedition in hoher See ist. Der Transportschiffe sind 220, wovon der größte Theil europäische Schiffe; an Kriegsschiffen des Pascha's und der Barbaresken zählt die Flotte 40 Segel; an Landungstruppen hat sie 20,000 Mann an Bord; zum Theil regulirte, zum Theil unregulirte Truppen, die ersten werden von europäischen Offizieren kommandirt. Zugleich führt Ibrahim Pascha große Summen Geldes mit sich.

Triest, den 8. Sept. Nach einer langen Unterbrechung sind endlich wieder direkte Nachrichten aus Smyrna vom 13. August, mittelst eines in 24 Tagen von dort eingetroffenen Schiffes, eingegangen. Der Kapudan Pascha hatte am 9. August Mitylene verlassen, und war am 11. bei Samos erschienen, wobei ihm die griechische Flotte in einiger Entfernung folgte. Bei Scala nuova stand eine türkische Armee von 40 bis 60,000 Mann versammelt, die ihn unterstützen soll. Auf Samos war Alles unter den Waffen, die Zentralregierung hatte den Einwohnern Hülfe zugesagt.

\*) Wenn man die obige Erzählung mit unsern Berichten vergleicht, so ergibt sich, daß in diesen, die ersten Resultate der Landung der Hydrioten auf Ipsara eher zu groß als zu gering angegeben waren. Die von ihnen zerstörten türkischen Fahrzeuge waren übrigens keineswegs — wie man in Europa allgemein verbreitet hat — Kriegsschiffe von der türkischen Flotte, die während dieses ganzen Vorganges noch ruhig im Hafen von Mitylene lag, sondern die auf Ipsara zurückgelassenen Transportschiffe und Kanonierbaraken. Wenn der Kapudan Pascha nicht durch andere (mehr als einmal von uns berührte) Gründe bewogen wird, der Unternehmung gegen Samos zu entsagen, so wird ihn jener unbedeutende Verlust sicher nicht davon abhalten.

Anmerkung des östreich. Beobachters.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
beobachtungen.

18 Sept.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	28 Z. 0,0 L.	11,6 G.	54 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,7 L.	20,2 G.	44 G.	D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 11,3 L.	14,0 G.	50 G.	D.

Fast vollkommen heiter.

Todes-Anzeige.

Nahen und fernem Anverwandten, Freunden und Söh-  
nern mache ich hiermit die gebührende Anzeige, daß vor-  
gestern, gegen 4 Uhr Abends, nach 14tägigem, schmerzlich-  
sten Krankentage, mein geliebter Gatte, Georg Braun,  
Besitzer des Gasthauses zum Anker dahier, am Ner-  
venfieber gestorben ist. Heute früh 3 Uhr folgte ihm mein  
6jähriges Töchterchen, Elisabeth, mein einziger Trost. Es  
erlag dem Scharlach und Friesel, nach 12 leidenvollen Ta-  
gen. Indem ich für die dem unvergeßlichen Neditichen er-  
wiesene Freundschaft herzlich danke, bitte ich, dieselbe nun  
auf mich, die tiefgebeugte Wittwe, übertragen zu wollen.

Steinmauern, bei Kastate, den 15. Sept. 1824.

Vertraud Braun, geb. Hoffmann.

Literarische Anzeige.

In der D. N. Marx'schen Buchhandlung in Karls-  
ruhe und Baden ist zu haben:

Brotesend, A., Materialien latein. Stylübungen.  
48 kr. — Gelpke, Lehrbuch der ebenen Trigonometrie.  
1 fl. 12 kr. — Das Goldmacher-Dorf. 30 kr. —  
Gruner, der praktische Blumengärtner. 1 fl. 48 kr. —  
Enthüllte Geheimnisse der Farbenbereitung. 1 fl. 6 kr. —  
Generisch, Eusebios, für Freunde der Religion. 2 Thle.  
2 fl. 42 kr. — Gervasi, Joh., Italienische Sprachleh-  
re für Deutsche. 1 fl. 48 kr. — Gebhard, das Grund-  
steuer-Kataster. 1 fl. 36 kr. — Geiger, Ph., Hand-  
buch der Pharmacie. 1r Bd. 8 fl. 45 kr.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Nach erhalten-  
er höchster Erlaubnis wird Unterzeichneter den 26. dieses,  
dahier, einen ganz neu verfertigten Luftballon auf dem Hospi-  
talplatz steigen lassen. Billets zu 12 kr. sind jeden Tag im  
Gasthaus zum König von Preussen zu haben.

Karlsruhe, den 18. Sept. 1824.

Ev. Becker, Schauspieler.

Bruchsal. [Haus-Verkauf.] Das in die Ver-  
lassenschaft der Ammann Erbs'schen Ehefrau gehörige zwei-  
stöckige Wohnhaus, Hof und Garten hinterm Haus, wird aus  
freier Hand verkauft. Kaufsüchtige erfahren das Weitere bei  
dem Rechtspraktikanten Reich dahier, oder in Karlsruhe bei  
dem Kameralpraktikanten Reich.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Eine Gemeinde  
sucht gegen sehr gute Versicherung 2500 fl. à 5 pCt. aufzuneh-  
men. Im Zeitungs-Komptoir das Nähere.

Mannheim. [Niederlage von ächten hollän-  
dischen Blumenzwiebeln.] Die unterzeichnete Anstalt  
benachrichtiget hiermit alle verehrte Gartenbesitzer und Blu-  
menliebhaber, daß die H. D. Krupff und Sohn in Har-  
lem ein Kommissions-Lager der auserlesenen

holländischen Blumenzwiebeln

bei ihr errichtet haben, und daß der erste Transport hier an-  
gekommen ist. Die Preise sind äußerst billig; auch wird für  
die Güte und Aechtheit der Waare garantiert. Gedruckte Preis-  
listen werden gratis abgegeben, und auf portofreie Anfragen  
auswärts versendet.

Die allgemeine Kommissions-Anstalt,  
Lit. A 1 Nr. 2.

Bekanntmachung.

Es wird andurch zur allgemeinen Kenntniß des Publikums  
gebracht, daß zu Frankenthal, im Königl. Bayerischen Rhein-  
kreise, eine Steinkohlen-Niederlage errichtet worden, in  
welcher täglich das fragliche Material in großen und kleinen  
Partien käuflich zu haben ist, als:

- Steinkohlen aus der St. Ingberter Grube  
1r Qualität, der metr. Str. zu . . . . . 1 fl. 15 kr.
- do. aus derselben Grube 2r Quali-  
tät, der metr. Str. zu . . . . . 1 fl. 8 kr.
- do. aus jener von Mittelberbach,  
der metr. Str. zu . . . . . 1 fl. 8 kr.

Mit dieser Anzeige verbindet man noch jene, daß von  
dem Magazin an der Transport zu Wasser nach Mannheim  
nur mit einem höchst unbedeutenden Kostenaufwand verbunden  
seyn könne, indem das Kohlenmagazin an den Frankenthaler  
Schiffahrtskanal angränzt.

Frankenthal, den 2. Sept. 1824.

Das Königl. Bayerische Rentamt daselbst.  
E. Lehmann.

Unterföchen, bei Aalen. [Anzeige.] Am 25. d.  
habe ich die — bisher unter der Firma »Franz Haber Bull-  
lingers sel. Wittve und Komp.« geführte — Papierfabrik  
in Unterföchen, meinem Vetter Alois Bullinger abgetre-  
ten, welcher sie nun unter seiner eigenen Firma fortführen  
wird.

Da ich bis auf den gedachten Tag mir sämtliche Ak-  
tens-Ausstände vorbehalten, und etwaige Passiv-Ausstände der Fa-  
brik zu berücksichtigen habe: so ersuche ich hiermit alle diejenigen,  
welche an die Fabrik noch Zahlungen zu leisten haben, so wie  
diejenigen, welche an die hiesige Papierfabrik zu fordern ha-  
ben, mir hierüber ihre Rechnungen binnen 4 Wochen einzu-  
geben.

Unterföchen, den 27. Aug. 1824.

Franz Haber Bullingers sel. Wth.,  
bisherige Inhaberin dortiger Papierfabrik.

Mit Vorstehendem verbinde ich hiermit die Anzeige, daß  
ich gedachte Papierfabrik am 25. d. eigenthümlich übernommen  
habe, und nun auf meinen Namen fortführe, unter der Ver-  
sicherung, daß ich die Fabrik noch besser, als bisher, betrei-  
ben, und jede Bestellung aufs beste und pünktlichste bedienen,  
überhaupt dem geneigten Zutrauen der verehrlichen Herren Ab-  
nehmer bestens zu entsprechen suchen werde, wozu ich mich  
hiermit empfehle.

Unterföchen, bei Aalen, den 27. August 1824.

Alois Bullinger,  
Papierfabrikant.